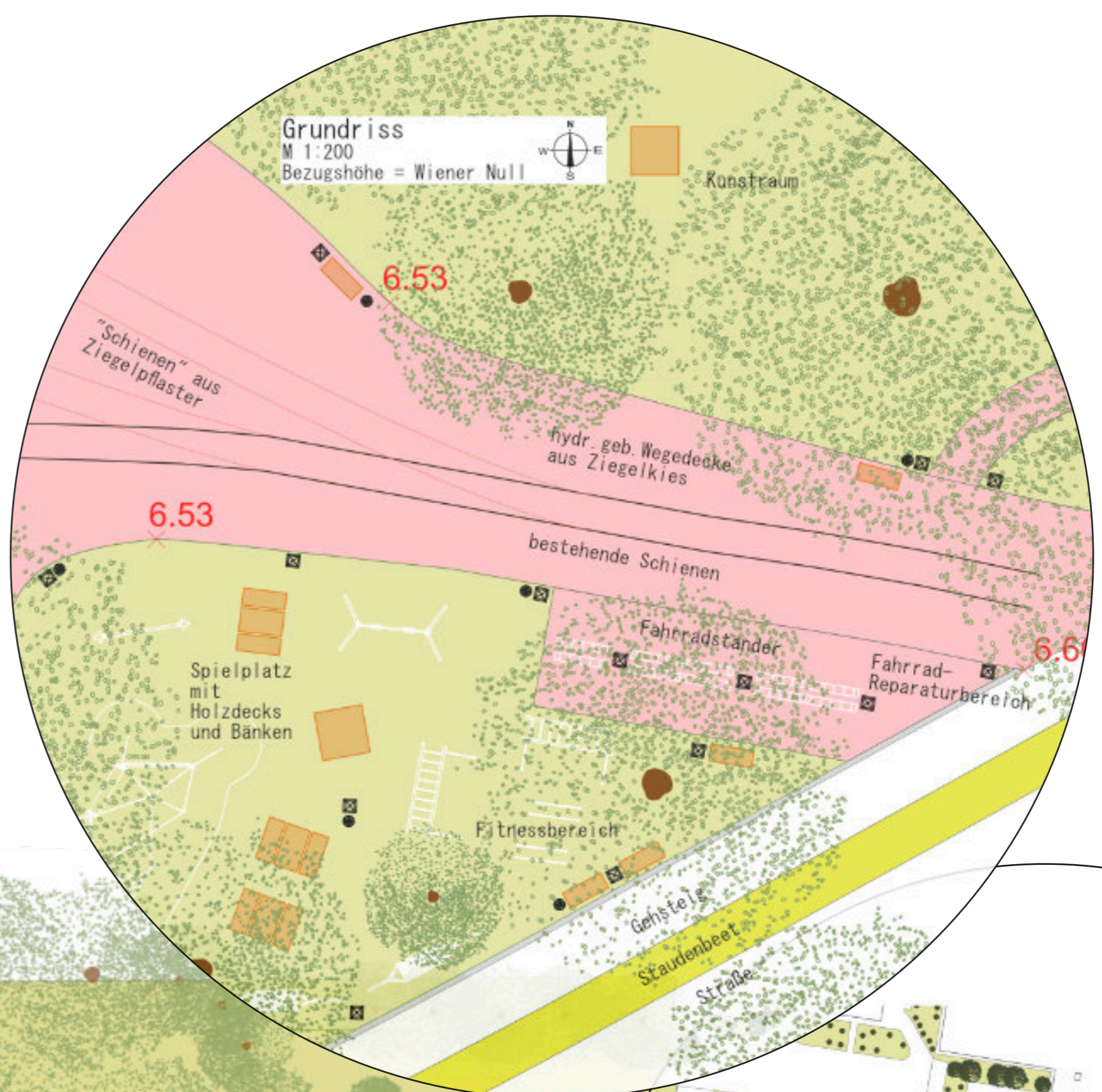


# GLEISRAUM

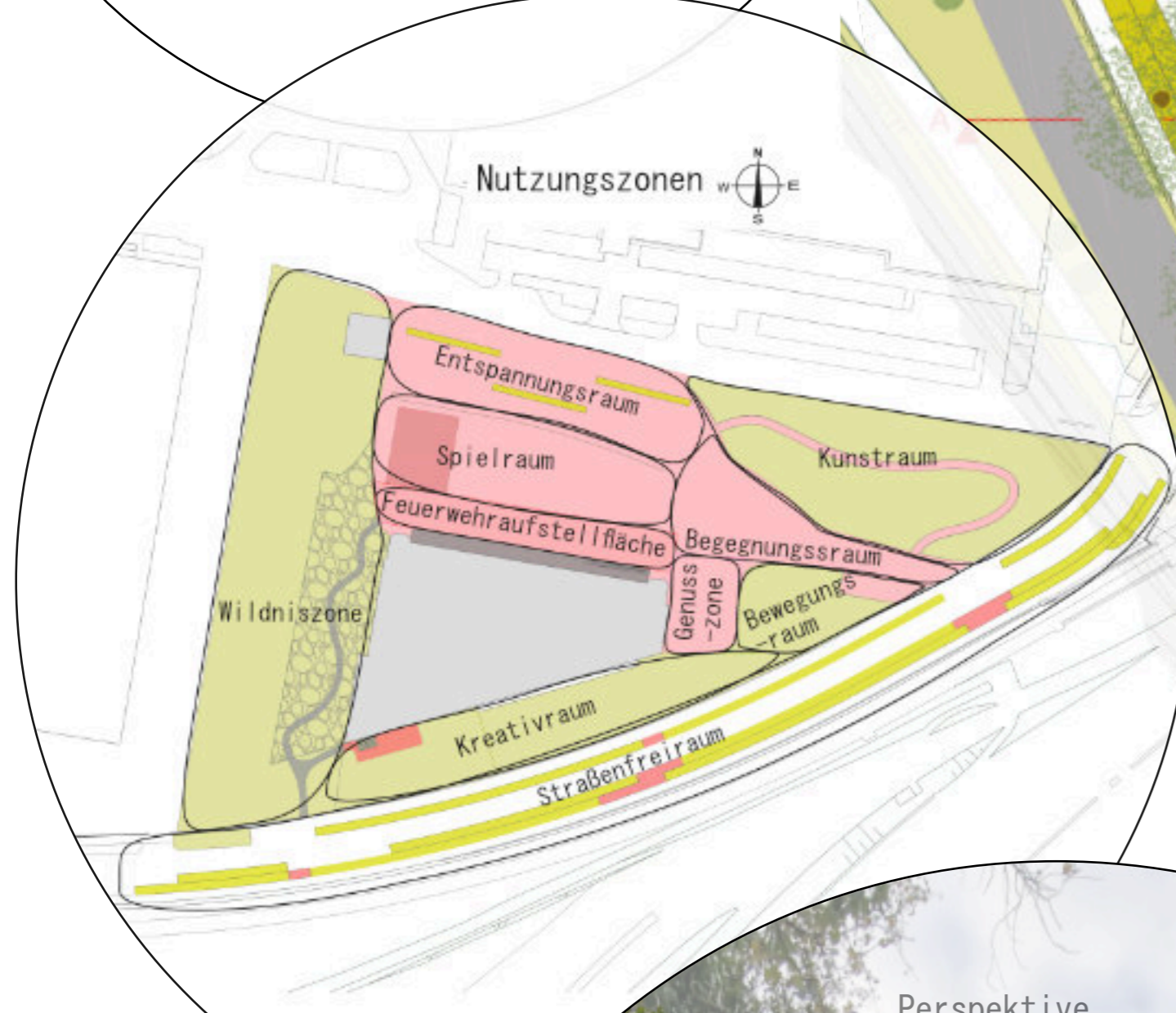


Grundriss  
M 1:500  
Bezugshöhe = Wiener Null



Grundriss  
M 1:200  
Bezugshöhe = Wiener Null

Das vorliegende Konzept konzentriert sich auf zwei übergeordnete Themen, die in vier Hauptbereichen miteinander verbunden werden und sich jeweils gegenüber liegen. Das erste Thema konzentriert sich auf die Schienen als formgebendes Element, wohingegen das zweite Thema die wilde Seite des Geländes in den Fokus rückt. Im Norden des Gebietes befinden sich bestehende Schienen, die künstlerisch um zwei Abzweigungsgleise aus Ziegeln erweitert wurden und die den Blick auf die Bühne lenken. In diesem Bereich wird überall die lineare Formensprache beibehalten. Genauso verhält es sich im Straßenbereich im Süden, wo "Schienen" in Form von Staudenbeeten der Historie Ausdruck verleihen. Der ebenfalls südlich gelegene Außenbereich der Künstlerwerkstätten hingegen wird bewusst offengehalten - lediglich eine kleine Pflasterfläche dient als Ankerpunkt.



Nutzungszonen



Perspektive  
Standpunkt: zentraler Rand im Norden

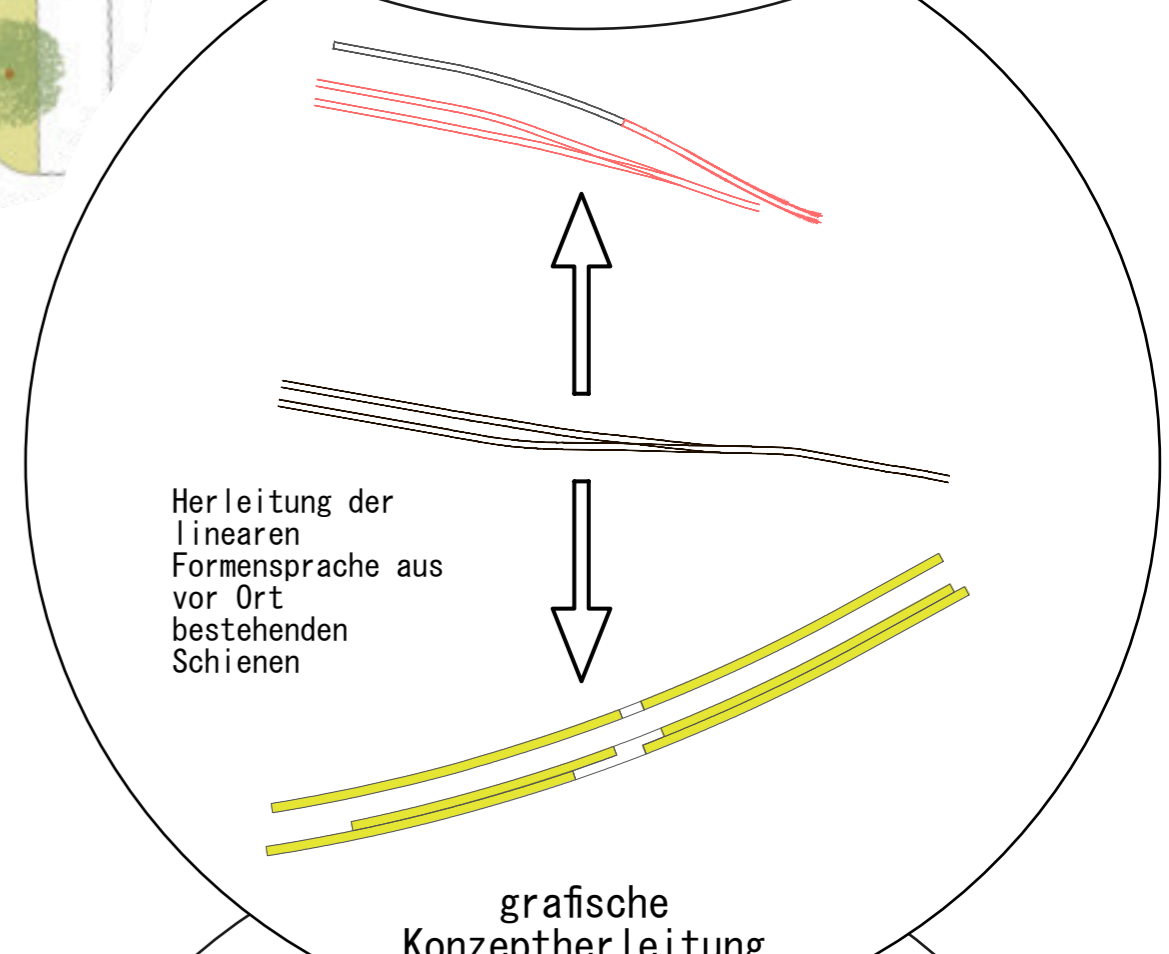
Schnitt A-A'  
M 1:250  
Bezugshöhe = Wiener Null



Bögen Italienereschleife Ruthnergasse mit Staudenbeeten Grünfläche Traktorfabrik Podest bestehende Gleise "Gleise" aus Ziegeln freier Konsumbereich mit Staudenbeeten Straße



Baumbilanz



Herleitung der linearen Formensprache aus vor Ort bestehenden Schienen

grafische Konzeptherleitung



Asphaltaufruch Wildniszone

Copyright: Yann Monel

Der Westen als ausgewiesene Wildniszone beschränkt sich auf minimale Veränderungen des Vorhandenen - der vorhandene Asphalt wird in Platten aufgebrochen, mit Substrat bedeckt und ein bepflanzt. Dadurch soll ein Pfad mit Infotafeln führen. Im Osten wird einer der Haupteingänge durch eine Gastrozone, einen Spielplatz für Kinder sowie Fitnessgeräten und einem Fahrradreparatur- und Abstellplatz erschlossen. Im Nordosten wird das Ensemble durch den bewusst wild gehaltenen Kunstraum abgeschlossen.